

graphologie

Outplacement und Graphologie

Interview mit

September '12

Claudine Ott-Chervet, Lic. phil. Psychologin FSP, spezialisiert in Persönlichkeitsdiagnostik und Verhaltenstherapie SGVT

Maja Goedertier, Psychologin FH, Marketingfachfrau. Heutige Hauptgebiete sind psychologische Assessments, Coaching, Berufs- und Outplacement-Beratung. Langjährige Teilnahme an graphologischer Intervention

Urs Imoberdorf: Welches sind für euch die grössten Herausforderungen in eurer psychologischen Arbeit?

Claudine Ott: Da wir jeden Menschen als einmalige Persönlichkeit mit vielen Facetten verstehen, ist Persönlichkeitsdiagnostik bei jedem Klienten eine neue Herausforderung. Besonders anspruchsvoll wird die Arbeit dann, wenn die Ergebnisse aus den Tests und der Graphologie kein einheitliches Bild ergeben. Die Erfahrung hat uns gelehrt, in solchen Fällen eher der schriftpsychologischen Auswertung zu trauen, weil sie weniger durchschaut wird und das Phänomen der Antworttendenzen ausgeschaltet ist. Auch stossen wir immer wieder auf Klienten, die sich selber gar nicht gut kennen und deren Testresultate deshalb wenig zutreffend sind.

Maja Goedertier: Ich erlebe es als grosse Herausforderung, Menschen so differenziert wie möglich zu betrachten, sie als ganzheitliche Personen anzunehmen, um Ihnen so gut wie möglich gerecht zu werden. Bei der psychologischen Arbeit heisst das für mich, die aus den verschiedenen Instrumenten gewonnenen Erkenntnisse immer wieder auch in Frage zu stellen.

Was ist das Besondere an der Mitarbeit in der renommierten Outplacement-Unternehmung Dr. Nadig + Partner?

M. G.: Dass die Graphologie, trotz gegensätzlicher Marktentwicklung, ein gesuchtes und bewusst gewähltes Instrument in dem psychologischen Feedback im Outplacement ist, das sehr geschätzt wird. Für die Klientinnen und Klienten deckt die Graphologie oft hilfreiche Erkenntnisse und mögliche Zusammenhänge auf, die sie weiter bringen.

C. O.: Die Aufgabe von uns Psychologinnen ist das Einbringen unseres Fachwissens zur Persönlichkeit des Klienten. Die Auswertung der Tests und die schriftpsychologische Analyse erstellen wir, bevor wir den Klienten sehen. Im Feedback-Gespräch zeigt sich, inwieweit unsere Beurteilung zutreffend ist. Das macht das Feedbackgespräch für uns ebenso spannend wie für den Klienten, der vielfach mit erhöhtem Puls dasitzt, weil die Vorstellung des Röntgenblicks der Psychologin immer noch in unserer Gesellschaft herumgeistert.

Welche Mittel setztest du ein, um deine Klienten möglichst differenziert erfassen, verstehen und beraten zu können?

C. O.: Die Ergebnisse der graphologischen Analyse und der Auswertung der Fragebogen werden in Bezug gesetzt zum aktuellen Lebenskontext, dem beruflichen Werdegang und der Wiedereingliederung. Dabei ergeben sich interessante Fragen, vor allem in Bezug auf Eignung für bestimmte Aufgabengebiete, die im Feedbackgespräch aufgenommen werden.

Was gibt dir die Graphologie, um einen Klienten, eine Klientin besser verstehen zu können, das dir andere Methoden - Interview, Tests, Fragebogen, Zeugnisse - nicht oder weniger gut geben?

M. G.: Durch langjährige Berufserfahrung verfügen viele Klientinnen und Klienten über einige Erfahrung mit Assessments und Testinstrumenten. Testresultate können je nach Instrument durch bewusste Selbsteinschätzungen mehr oder weniger gesteuert werden. Die Aussagen aus der Graphologie sind für die Betroffenen jedoch weniger steuerbar und bringen zusätzlich Persönlichkeitsaspekte hervor, welche durch die Selbsteinschätzungen nicht unbedingt offensichtlich werden. Für mich bringt die Graphologie ganzheitlichere Informationen über eine Person ans Licht.

Mit besten Wünschen und Grüßen

Claudine Ott-Chervet

Handschrift Claudine Ott-Chervet

und freue mich sehr auf das nächste Jb.

Bestenfalls freue mich über die

Maja Goedertier

Handschrift Maja Goedertier

Wie reagieren deine Klienten auf die Tatsache, dass ihre Handschrift analysiert und interpretiert wird?

C. O.: Der Berater von Dr. Nadig + Partner informiert vorgängig darüber, dass die Schrift graphologisch analysiert wird und holt das Einverständnis des Klienten ein. Die meisten Klienten befürworten die Kombination von Fragebogen und Schriftpsychologie, weil sie beim Ausfüllen von Fragebögen selber deren Grenzen erkennen. Klienten schätzen es, eine zusätzliche Bewertung zu erhalten, welche von ihrer subjektiven Einschätzung weniger abhängig ist. Spätestens im Rückmeldegespräch stellen sie fest, dass diese Kombination eine ganzheitlichere und vertieftere Beschreibung der Persönlichkeit ermöglicht.

Du hast viele Jahre an sogenannten Intervisionssitzungen teilgenommen, in denen Schriften graphologisch analysiert und besprochen werden. Was bedeuten dir diese Sitzungen?

M. G.: Für mich und meine Arbeit ist der gegenseitige Austausch unter psychologisch und graphologisch geschulten Fachpersonen sehr wichtig und hilfreich, damit ich letztendlich die Qualität meiner Arbeit und meiner Aussagen sowie den Nutzen für die Klienten und Klientinnen erhöhen kann.

Was wünschst du dir für die graphologische Aus- und Weiterbildung in Zukunft?

M. G.: Was ich für Personen, die mit Graphologie arbeiten, wichtig finde, sind einerseits Kenntnisse über psychodynamische Zusammenhänge (psychologische Kenntnisse) und andererseits, dass den Lernenden eine differenzierte, ganzheitliche und kritische Haltung im Umgang mit der Graphologie vermittelt wird. Was ich persönlich in der Vermittlung von graphologischem Wissen sehr schätze, ist eine gemeinsame Fallbearbeitung und die Diskussionen bei abweichenden Meinungen.

Claudine und Maja, ich danke euch herzlich für dieses Gespräch

Die bisherigen 25 Interviews mit prominenten Anwendern der Graphologie sind abrufbar unter „www.grafologie.ch“ (Interviews mit Anwendern) und unter „www.sgg-graphologie.ch/forschung.html“ (Bulletins).

graphologie

Urs Imoberdorf Dr. phil.

Neptunstrasse 87 CH-8032 Zürich tel +41 44 945 6576 imoberdorf.u@swissonline.ch